AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZE R KARLSRUHE

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup Rathaus am Marktplatz

76124 Karlsruhe

Karlsruhe, den 25. April 2016

Offener Brief

Wohnpark Grötzingen (Im Speitel): Wärmeversorgungskonzept und Änderung des Bebauungsplanes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zum x-ten Mal stellt die GLG-Fraktion im Ortschaftsrat Grötzingen in der Sitzung am 27. April den Antrag auf Änderung des Wärmekonzepts und des Bebauungsplanes für den Wohnpark Grötzingen (Im Speitel). Wohlgemerkt: Gegen den Willen der hier wohnenden Bevölkerung. Die Begründung berücksichtigt weder den politischen noch den energietechnischen Stand der Diskussion um die Energiezukunft und um die elektrischen Speicherheizungen in diesem Zusammenhang.

Die Ergebnisse des aufwändigen Projekts der Stadtwerke Karlsruhe "Entwicklung eines innovativen Wärmeversorgungskonzepts für ein Wohnquartier in Karlsruhe unter Beachtung sozio-ökonomischer Anforderungen", die vor etwa einem Jahr im Ortschaftsrat Grötzingen vorgestellt wurden, sind bei der GLG-Fraktion wohl in Vergessenheit geraten. Deren Studium kann ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und den zuständigen Ämtern der Stadt nur empfehlen.

Im sozialwissenschaftlichen Teil der Untersuchungen (Befragung von Bewohner des Wohnparks) wird klar festgestellt, dass kein Interesse an einer Änderung der Heizungsart und schon gar nicht an einer Änderung des Bebauungsplanes besteht. Die Folge wäre eine Verschlechterung der Luftverhältnisse.

Der technische Teil der Untersuchungen kommt zu dem Ergebnis, dass die technische Speicherheizung vor allem mit den technischen Neuerungen die günstigste Heizungsart bleibt. Es wurde auch die Verlegung einer Gasleitung in Betracht gezogen, insbesondere im Hinblick auf den Kindergarten Am Kegelsgrund. Der Aufwand hierfür wäre viel zu groß und lohnt sich für den Kindergarten allein nicht.

Erstaunlich ist, dass sich die GLG-Fraktion als neue Begründung auf die Feststellung des HGW zur Kindergartensanierung stützt, dass eine Beheizung durch Strom aber aus Sicht des HGW keine energetisch sinnvolle Option darstellt. Als rational denkender Bürger muss man sich fragen, ob für die Beheizung öffentlicher Gebäude andere Regeln und Maßstäbe

gelten als für Privathäuser und Wohnungen. Es kommt der Verdacht auf, dass die Änderung der Politik vom 3. Energieeinsparungsgesetz mit der Ermächtigung zur Ausmusterung der Nachtspeicherheizungen von 2009 zum 4. Energieeinsparungskonzept von 2013, das diese Maßnahme der Regierung und der Mehrheit des Bundestags nach der Kenntnisnahme der Renaissance der elektrischen Speicherheizungen und der Erkenntnis der "Power to Heat" – Strategie als wichtigem Element im Zeitalter zunehmend regenerativer Energiegewinnung, in der Stadt Karlsruhe und ihren Ämtern nicht angekommen ist. Das schlechte Image, das von Verbraucherzentralen, Energieagenturen und anderen Einrichtungen mit dem "Auslaufmodell Nachtspeicherheizungen" in die Welt gesetzt wurde, scheint in den Behörden der Stadt nachzuwirken.

Wie die elektrische Mobilität wird das elektrische Heizen mit flexiblem Wärmestrom zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Bundesregierung wird nach Beschluss der Ergebnisse der Pariser Weltklimakonferenz die Dekarbonisierung der Gesellschaft massiv vorantreiben müssen, um ihre Verpflichtungen der CO2-Reduktion auch nur annähernd erreichen zu können. Jede Neuinstallation von Verbrennungsanlagen mit konventionellen Brennstoffen auch mit verbesserter Technik hat keine Zukunft und dient nur dem Übergang.

Mittlerweile setzt sich auch im Immobilienbereich (LBS, Haus und Grund) das neue Paradigma "Die Zukunft ist elektrisch" durch. Dieser Titel steht als Überschrift im Interview der Kundenzeitschrift "Das Haus" Nr. 1-2, 2016 mit Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, dem Vorsitzenden des Sachverständigenrates für Umweltfragen der Bundesregierung. Ich erlaube mir daraus zu zitieren: "Die Energieerzeugung der Zukunft wird ohne die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas auskommen müssen. In der Mitte unseres Jahrhunderts, in gerade einmal 35 Jahren, soll weitgehend Schluss sein mit der Freisetzung von Kohlendioxid... Verbrennung mehr von CO2-haltigen Energieträgern wie Kohle, Gas und Erdöl, auch nicht mehr in der häuslichen Heizung". Von der öffentlichen Hand erwarten wir eine Weiter heißt es dort: "Es gibt schon jetzt eine Renaissance der Vorbildfunktion! Elektrowärme. Die war nicht umweltkonform, solange sie mit konventionell hergestelltem Strom betrieben wurde. In der Stromgesellschaft der Zukunft wird man aber - in gut gedämmten Häusern – vor allem auf Wärmepumpen und auf elektrische Heizungen setzen, die jeweils mit elektrischem Strom betrieben werden". Übrigens gibt es auf dem Strommarkt auch für uns bereits Anbieter von NT-Strom aus 100% Ökostrom und der liegt sogar leicht unter dem Preis der Stadtwerke Karlsruhe für NT-Strom.

Um dies auch wissenschaftlich zu untermauern, füge ich die VDE-Studie "Potenziale für Strom im Wärmemarkt bis 2050" vom Juni 2015 der Mail bei, mit der ich diesen Brief vorweg an Sie übermittle. Diese sollte bei Ihren Fachämtern Beachtung finden. Wir, die Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe, wünschen uns, dass die Stadt Karlsruhe sich für den richtigen Weg in die Energiezukunft ("Stromgesellschaft") entscheidet.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft